

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf. einschließlich aller Postgebühren. Die Hauptnummer des Blattes kostet 10 Pf. Einschlagungsmittel täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in den 10 Pf. Bewalt besteht kein Anspruch auf Befreiung. :c

Gegründet 1877.



Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 26 Pf. Die 12spaltige oder deren Raum 60 Pf. Die 14spaltige oder deren Raum 1.50. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Bei gerichtl. Eintreibung u. Konturten ist der Rabatt unzulässig.

Versprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 32 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 9. Februar. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Gegen die Auslieferung.

Berlin, 8. Febr. Febr. v. Versner äußerte sich einem Mitarbeiter des 'Volksanzeigers' gegenüber, er habe die Geschäfte der deutschen Friedensabordnung und der diplomatischen Vertretung in Paris niemand übergeben können, da er keinem Beamten zumuten konnte, die Verpflichtung zu einer Handlung zu übernehmen, die er selbst als gegen sein Gewissen verstößend ablehnen würde. Damit habe er (Versner) zwar gegen die üblichen diplomatischen Gebräuche verstoßen, aber die Aufstellung der Auslieferungsliste müsse von jedem Deutschen als blutiger Dohn empfunden werden. Er erwarte, daß die Reichsregierung, obgleich sie ihn jetzt verurteilt, in der Sache hinter ihm stehen werde. Wenn Regierung und Volk den festen Willen haben, nicht nachzugeben, dann werden die Alliierten die Unmöglichkeit ihrer Forderung einsehen.

Berlin, 8. Febr. Hindenburg und Ludendorff stehen auf dem Standpunkt der Entschickung, die am 7. Januar in einer Zusammenkunft der deutschen Vorkämpfer gefaßt worden ist, daß sich kein Deutscher freiwillig ausliefern lassen darf. Der Deutsche Offiziersbund und der Nationale Verband deutscher Offiziere erklären, daß die Offiziere die Nachfolger mit ihrem Leben bedenken werden und daß sie entschlossen seien, jede Folge aus diesem Willen zu ziehen. Der Chef der Marinestation der Ostsee telegraphierte an Roske, die Marine werde Mann für Mann für Admiral von Trotha eintreten. Roske antwortete, daß weder die Auslieferung Troths noch die eines anderen Deutschen in Frage kommen dürfe.

Berlin, 8. Febr. Mehr von den Unabhängigen einberufene Versammlungen in Groß-Berlin wurden verboten, weil die Redner nicht zu dem in den Plakaten bekannt gegebenen Thema, sondern über die Auslieferung sprechen wollten.

München, 8. Febr. Der bayerische Landtag hat einstimmig gegen die Auslieferung Widerspruch erhoben. Ministerpräsident Hoffmann schloß sich namens der Regierung dem Protest an.

Paris, 8. Febr. Der Londoner Korrespondent der 'Chicago Tribune' meldet, die Weigerung Hollands, den Kaiser auszuliefern, sei in England mit größter Befriedigung aufgenommen worden. Die Haager Regierung habe die Alliierten aus einer außerordentlichen Verlegenheit befreit. Der Kaiser werde also weder ausgeliefert noch abgeurteilt werden, jedoch werde England darauf bestehen, daß Kaiser Wilhelm Holland verlasse und auf einer entfernten Insel untergebracht werde.

Die österreichische Liste.

Wien, 8. Febr. Ein Mittagsblatt meldet, daß die bereits fertiggestellte Liste der vom früheren Oesterreich-Ungarn auszuwandernden Generale und Staatsmänner demnächst nochmals in Paris unter Bezeichnung von Vertretern Schwabens, Polens, Rumäniens und der Tschechoslowakei überprüft werden soll. Die Liste sei nicht groß und enthalte u. a. die Namen Potowick, Arz, Borocowitsch, Erzherzog Joseph und Graf Berchtold. Unter den Beschuldigten befinden sich auch heutige Untertanen der neuen slavischen Nationalstaaten.

Neues vom Tage.

Die Verteilung der Reichseinkommensteuer.

Berlin, 8. Febr. Der Steuerauschuß der Nationalversammlung beschloß, daß die Länder und Gemeinden an dem Ertrag der Reichseinkommensteuer mit zwei Dritteln beteiligt sein sollen. Von den entsprechenden Steuern von Gesellschaften usw. sollen die Länder und Gemeinden die Hälfte erhalten. (Der Regierungsentwurf hatte die Verteilung nach Einkommensklassen vorgeesehen, was aber für die Verteilungsberechnung große Schwierigkeiten verursacht hätte.)

Die bayerischen Finanzen.

München, 8. Febr. Im Finanzausschuß des Landtags gab der neue Finanzminister Kofler einen Überblick über die Finanzlage Bayerns. Während im Jahr 1918 Bayern noch einen namhaften Ueberschuß hatte, ergebe das Jahr 1919 und das erste Viertel von 1920 einen Fehlbetrag von 1077 Millionen Mark. Zugriffen des Reichs nach bayerischem Staatsvermögen werde er entschiedenen Widerstand entgegensetzen.

Forderung der Einberufung des Parlaments.

Berlin, 7. Febr. Die in Berlin anwesenden Mitglieder der deutschnationalen Fraktion der Nationalversammlung beschloßen einstimmig, aus Anlaß des Auslieferungsgesetzes die Einberufung der Nationalversammlung zu fordern.

Belagerungszustand.

Berlin, 7. Febr. Die am 13. Februar für das Reich mit Ausnahme von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden erlassene Verordnung über den Ausnahmezustand ist inzwischen im Einverständnis mit der sächsischen Regierung auch auf das Gebiet des Freistaats Sachsen ausgedehnt worden.

Verfassungsfrage und Staatsgerichtshof.

Braunschweig, 7. Febr. Die Landesversammlung hat beschlossen, daß die Entscheidung des Staatsgerichtshofs des Deutschen Reichs darüber eingeholt werden soll, ob die jetzige Landesversammlung noch zu Recht besteht oder nicht.

Sonderbare Deutsche.

Bern, 8. Febr. In Basel trat am Donnerstagabend ein aus 1000 Personen bestehender Transport deutscher Kriegsgefangener aus Frankreich ein, der den schweizerischen Behörden als Transport polnischer Arbeiter übergeben und als solcher von der Schweiz zur Weiterführung nach Polen über Oesterreich übernommen wurde. Soweit die bisherigen Feststellungen ein Urteil gestatten, handelt es sich um deutsche Kriegsgefangene, die sich teilweise den französischen Behörden gegenüber als Polen bezeichnet hatten, vermutlich um hierdurch eine Vorzugsbehandlung zu erfahren. Bei ihrer Ankunft in Basel verweigerten diese Leute die Weiterfahrt, bezeichneten sich als Reichsdeutsche und verlangten, nach Deutschland entlassen zu werden. Auf der Fahrt von Basel an die österreichische Grenze verließen rund 50 von ihnen den Zug. Ein Teil wurde wieder zurückgebracht, während der andere entkam. Voraussichtlich werden die entkommenen Personen von der Schweiz den deutschen Behörden in Konstanz übergeben werden. Untersuchung ist im Gange.

Thronbewerber.

Bern, 8. Febr. Als Bewerber für den ungarischen Thron werden nach der 'Gazette de Lausanne' noch genannt: Prinz Elias Robert von Bourbon-Parma, älterer Bruder der früheren Kaiserin Zita und des bekannten Prinzen Ernst, geb. 1880, vermählt mit Erzherzogin Maria Anna, Tochter des Erzherzogs Friedrich, ferner Prinz Krzil von Bulgarien, zweiter Sohn des Königs Ferdinand, (geb. 1895, röm. kath.), und Graf von Rosenburg, Prinz Waga, ein Neffe des 1913 in Saloniki ermordeten Königs Georg I. von Griechenland. Prinz Waga hat für sich und seine Nachkommen auf die Thronfolge in Dänemark verzichtet. Prinz Waga, geb. 1887, ist mit Mathilde Calvi di Bergolo (kath.) vermählt.

Äquith gegen den Frieden von Versailles.

London, 8. Febr. In einer Rede erklärte Aquith, der Friede von Versailles ist nicht der Friede, den wir wollten. Wir werden niemals mehr als 2 Milliarden Pfund Sterling (40 Milliarden Goldmark) erhalten. Die Entschädigung sollte in genauen Beträgen festgesetzt sein. Die Wiedergutmachungskommission muß dem Völkerbund unterstellt werden und in der Kommission sollen auch die besetzten und die neutralen Länder vertreten sein.

Der Krieg im Oden.

Osaka, 8. Febr. Aus Tokio wird gemeldet, daß General Semenov mit Hilfe der Tscheko-Slowaken Jertul wieder erobert hat.

Wien, 7. Febr. In der oestrichen Konferenz der internationalen Post-, Telegraphen- und Telefonanstaltenorganisationen wurde beschlossen, einen internationalen Konvent im Juli ds. Js. in Mailand abzuhalten.

Paris, 7. Febr. Zum Vorsitzenden des Obersten Wirtschaftsrats wurde der französische Handelsminister Diaac gewählt.

Osaka, 8. Febr. Wie der 'Nippon Courant' aus Washington meldet, sagte Senator Smoot in Senat, in den Vereinigten Staaten seien ungläubliche Summen in deutscher Mark angelegt. Man müsse getan werden, um die internationale Finanzlage zu bessern.

Frankreichs Außenpolitik.

Paris, 8. Febr. Auf verschiedene Anfragen in der Abgeordnetenversammlung erklärte Ministerpräsident Millerand, Rußland gegenüber werden Frankreich, England und Italien übereinstimmend vorgehen. Die gegen die Bolschewisten kämpfenden Mächte (Kollisch, Denikin, Judenitsch) werden keinerlei Hilfe mehr erhalten; wenn Polen und Rumänien von den Bolschewisten angegriffen werden sollten, so werde ihnen vollständige Unterstützung zuteil werden. Der Versailler Vertrag werde mit unerschütterlicher Festigkeit durchgeführt werden. Der Garantievertrag habe die Zustimmung sowohl der Republikaner wie der Demokraten in Amerika. Deutschland habe die versprochenen Kohlen nicht voll geliefert. Da somit der Vertrag undurchführbar bleibe, so werde Deutschland benachrichtigt, daß die Frist zur Räumung der Rheinlande aufgehoben werde (Frankreich wolle also die Rheinlande dauernd besetzen. D. Schr.) Weitermaßnahmen stehen den Verbündeten zur Verfügung und sie werden davon Gebrauch machen, wenn sie es notwendig halten. Von Deutschland werde alles gefordert, was es schulde. — Die Erklärung Millerands wurde von der Kammer mit 513 gegen 66 Stimmen gebilligt.

Der Krieg im Oden.

London, 7. Febr. Ein Bericht des Kriegeministeriums vom 3. Februar über die Lage in Südrussland meldet: Die bolschewistischen Angriffe längs des Don und des Mardch halten an. Es gelang den Bolschewisten, auf dem linken Ufer des Mardch bei Jariczyn Fuß zu fassen. Drei weitere Uebergangversuche wurden abgeschlagen. Die Bolschewisten haben nach heftigem Kampf Tefelop und Chonga besetzt, wurden aber in das Vorland des Kaukasus zurückgeschlagen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 7. Februar 1920. P.B. Sitzung des Gemeinderats vom 7. Februar. Anwesend: Der Vorsitzende, sowie die Mitglieder des Gemeinderats vollzählig. Oberbürger Diem gibt das Ergebnis des auf heute anberaumten Stammholzwirtschafts bekannt. Aus Stadtwald Belemen und Eszwald sind insgesamt 835 Fhm. Stammholz ausgedoten und hierauf folgende Höchstgebote der neuen Forsttaxe von 1920 eingegangen: Los I und III mit 417 und 415%, von Martin Koch, Nagold; Los II mit 392%, von Schreinermeister Schäble hier; Los IV und V mit 363 und 367%, von Chr. Kalmbach, Heselbronn; Los VI und VII mit 372,6 und 375,6%, von Gebr. Theurer hier, somit Durchschnittsgebot: 398,5%, der neuen Forsttaxe oder 1100% der Taxe vom vorigen Jahr. Der Verkauf findet Genehmigung. — Im Anschluß hieran werden die Preise für das in diesem Jahre abzugebende Brennholz neu geregelt und solche mit Rücksicht auf die gesteigerten Holzhammerlöhne auf das Doppelte der bisherigen Sätze festgesetzt. — Die Schreinerinnung des Bezirks Nagold sucht darzutun, daß ihr von Seiten der Stadtgemeinde Stammholz unter der Hand abgegeben wird. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, das Geschäft zunächst zurückzustellen bis sich diese Frage mehr geklärt hat. — Für 71 hiesige Kriegswaisen wurde durch die Stadtgemeinde die Kriegspatenschaft übernommen; infolge dankenswerter Zuwendung von privater Seite hat sich der Fonds hierfür auf Mk. 15975 erhöht, sodas jedem Kriegspatentiat Mk. 225 zugewendet werden können. Die Glalageschichte hierüber sind bei der Privatparlasse hier hinterlegt. — Es erhebt sich die Frage, ob für das städt. Elektrizitätswerk eine weitere Kraftreserve geschaffen werden soll, da der beabsichtigte Ausbau der vorhandenen Wasserkräfte nicht so rasch vor sich gehen kann, wie es wünschenswert wäre. Im Hinblick auf die steigenden Anforderungen, die an das Werk in Bezug auf Stromabgabe gestellt werden, hält der Gemeinderat die raschmögliche Schaffung einer Kraftreserve durch Aufstellung eines Dieselmotors für notwendig. Das vorliegende Angebot eines gebrauchten Motors wird abgelehnt, dagegen die Anschaffung eines neuen leistungsfähigen Dieselmotors, für welchen als Betriebskraft auch ein billigeres Öl Verwendung finden kann, in Aussicht genommen. Der Vertreter der in Frage kommenden Motorenfabrik wird sich nächster Tage zur mündlichen Aussprache einfinden.

r. Vom Landesfischereiverein. Der B. Landesfischereiverein hält am Donnerstag, 12. ds. Mts. von 11 Uhr ab im Hotel Banzhof (früher Royal) in Stuttgart eine Hauptversammlung ab, zu der die Fischer des Landes eingeladen

werden. Neben Geschäftsbericht und Rechnungsergebnissen bildet die Neuwahl des Gesamtvorstandes den Hauptpunkt der Tagesordnung.

**Bildervortrag.** Der gestern abend vom evang. Arbeiterverein veranstaltete Bildervortrag war leider recht schwach besucht. Es ist dies um so bedauerlicher als die Bilder des Herrn Hauptlehrer Strohm sehr schön, klar und interessant waren. Bei dieser Reise um die Welt ging es von Mittelamerika nach Ostindien, das Rheintal hinunter am Loreleyfelsen und den Burgen des Rheins entlang nach Aden, zum Adner Dom, an dem über 600 Jahre gebaut wurde. Nach einem Blick auf die Schweizerbahn Eberfeld-Basel begab man sich zu einem Adhörer nach Berlin, um dann Norwegen zuzustreben. Dort besuchte man die wunderbaren tiefblauen Fjorde, diese einst verankerten Täler, besah sich das Reintier und endete auf dem Nordkap. Nach einem Blick in die Regionen des ewigen Eises und seines gefährlichsten Bewohners des Eisbären ging es von Europa nach Afrika, durch die kanonengefüllten Felsen von Gibraltar hindurch nach Ägypten den Nil hinan zur Hauptstadt Kairo. Nun besuchte man die Denkmäler des geschichtlich bedeutungsvollsten Landes von Afrika, die Pyramiden, die Komplexionen, die Obelisken und die Sphinx. Durch den schwarzen Erdteil streifend kam man durch ganz wohllich aussehende Regendörfer, begegnete wunderbar geschmückten Negern, aber auch dem kältesten und gefährlichsten der Menschenaffen dem Gorilla. Nun ging die Reise über das Rote Meer nach Afrika und hier sah man die Schar der Gläubigen versammelt. Noch einmal Europa berührend sah man an Rom Stauhinzel — dieser Stadt, von der man nicht sagen kann wem sie gehört — mit der Agia Sophia vorüber nach Asien zur Hauptstadt Vorderindiens Kalkatta. Dann zu den Chinesen nach Hongkong, zu der schönen einst deutschen Stadt Tsingtau und nach einem Blick in die Hauptstadt Peking geht es weiter nach Osten zu den Japanern. Nach Betrachtung ihrer Häuser und Tempelbauten sowie ihrer Hauptstadt Tokio geht es oberwärts nach Osten nach Nordamerika. Von den Naturschönheiten dieses Landes sieht man die Niagara Fälle und zwar im Sommer, als auch vereist. Washington und New York mit seinen Wolkenkränern und riesigen Geschäftshäusern gleiten vorüber und wieder in Europa landend kommt man durch Paris mit seinen Sehenswürdigkeiten. Einen Abschied nach Mailand machend betrachtet man die schönste Kirche der Welt, den Dom von Mailand, der 40 000 Menschen faßt, und besucht auch Rom, die Hauptstadt Italiens. Dort sieht man sich den Vatikan mit seinen 11000 Zimmern, die Peterströme, die grünte auf Eiden, sowie die Ruinen des Kolosseums erbaut von Kaiser Nero in dem einst die Christen zu Tode gemartert wurden an. Nun geht es heimwärts über die Schweiz vorbei an dem herrlichen Vierwaldstätter See und noch die Schönheiten des Schwarzwaldes im Sommer und Winterlande geniekend langt man wieder in Mittelamerika an. Es wäre sehr zu wünschen, daß solche lehrreiche Bildervorträge sich öfter wiederholten, insbesondere auch für die Jugend, auch von dem Gesichtspunkt aus, als die Deutschen ja vorläufig nur auf diese Weise ihre Neugier befriedigen können.

**Die Polizeistunde.** Mit Zustimmung des Reichsrats wird die Verordnung über die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmiteln dahin abgeändert, daß in Gegenden, wo der Mangel besonders groß ist, die Bewachen ermächtigt werden, die Polizeistunde vor 10 Uhr abends festzusetzen.

**Jugoverkehr.** Vom 9. Februar an wird der Zug D 4 Stuttgart ab 4.47 nachm., als besonderer Zug von Bruchsal über Groben, Mannheim, Friedrichsfeld nach Frankfurt fortgesetzt. Bruchsal ab 6.23 nachm., Mannheim 7.17 nachm., an Frankfurt an 9.00 nachm. Als Gegenzug läuft zur Entlastung des Frankfurt-Baller

Zug D 2 als Sonderzug hierzu der D-Zug 59: Frankfurt ab 7.26 vorm., Mannheim ab 9.08 vorm., Bruchsal ab 10.00 vorm., Stuttgart an 11.44 vorm. Die Züge 4 und 59 haben durchlaufende Wagen München—Mannheim—Frankfurt und Frankfurt—Stuttgart. Ferner verkehrt der Zug D 18 Stuttgart ab 9.20 vorm.: Ludwigsburg ab 9.40 vorm., Bietigheim ab 9.52 vorm., Mühlacker ab 10.19 vorm., Bruchsal ab 10.58 vorm., Heidelberg an 11.37 vorm., Friedrichsfeld an 12.00 mittags, Frankfurt an 1.38 mit durchlaufenden Wagen Stuttgart—Frankfurt.

Der Zug 768 Tübingen—Stuttgart wird wegen des Anschlusses von Tübingen und Ulm an den Zug 18 in Stuttgart von Böttingen bis Stuttgart früher gelegt (Ulm ab 5.00 vorm., Tübingen ab 6.59 vorm., Böttingen an 8.30 vorm., Böttingen ab 8.33 vorm., Stuttgart an 9.15 vorm. Der Schnellzug D 61 Frankfurt ab 3.55 nachm., Stuttgart an 9.12 nachm., erhält durchlaufende Wagen von Frankfurt nach Stuttgart.

**Notiarjorge.** Nach Vereinbarung zwischen dem Reichsarbeitsministerium und dem Reichsfinanzministerium wird letzteres für die versorgungsberechtigten Militärpersonen der unteren Klassen und für Hinterbliebene von solchen erhebliche Mittel bereit stellen.

**Die Abgabe von Feingold an die Industrie** ist seitens des Reichsbank seit 10. Januar, dem Tag des Inkrafttretens des Friedensvertrags, eingestellt worden.

**Vorsicht auf die Feuerungsanlagen.** An die württ. Beamten und Staatsarbeiter werden in den nächsten Tagen die Vorschriften zu den Feuerungsanlagen zur Auszahlung gelangen. Es erhalten verheiratete männliche Beamte und Arbeiter des Staates in Stuttgart 400 Mark, in den Gemeinden der Ortsklasse II 300 Mark, in allen übrigen Gemeinden 100 Mark, Ledige je 100 Mark weniger.

**Ausdrücken des Getreides.** Nach einer Verfügung der Landesgetreidestelle müssen sämtliche Vorräte an Vorratgetreide und Gerste bis 20. Februar ausgedrückt werden. Die erforderlichen Mühlen sind bereitgestellt. Die Kommunalverbände haben nach dem Ausbruch sofort die Getreideüberschüsse abzunehmen.

**Der Personentarif.** Wie in der Sitzung des bad. Eisenbahnrats mitgeteilt wurde, soll der für Baden und Württemberg bestehende Einheitsarif der 4. Eisenbahnwagenklasse, der 2.7 Pfennig beträgt, auf 1. März auf 2.4 Pfg. erniedrigt werden. Da vom gleichen Termin die Tarife im ganzen Reich um 100 Prozent erhöht werden, so entfällt auf den Tarif der 4. Klasse tatsächlich also nur eine Erhöhung um 75 Prozent gegenüber dem jetzigen Preis.

**Der Preis für Zeitungspapier** ist nach einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums ab 1. Februar um weitere 10 Mark für 100 Kg. erhöht worden. Bei dieser Not wird aber Druckpapier noch ins Ausland verschleppt.

**Die neuen Kohlenpreise.** Auf Grund des Beschlusses des Reichskohlenverbands vom 28. Januar wurden die Verkaufspreise für alle Kohlenarten ab 1. Februar beträchtlich erhöht, und zwar u. a. für Förderkohle um 42.80 Mark pro Tonne, Stückkohle 65.30 Mark, Kustkohle 49.80—61.40 Mark, Kokssteine 44.40 Mark, Gasstammkohle 49.20 Mark, Anthrazitkohle 71.70 Mark, Gießereikoks 70.50 Mark und Bechholts 60.90 bis 82.40 Mark.

**Kupferwucher.** Große und kleine Schieber haben sich auch des Schleichhandels mit Kupfermünzen bemächtigt. Für einen Kupferpfennig werden bereits 25 Pfg. in Papier bezahlt. Der Pfennig wird als Wechselgeld bald verschwunden sein.

**Reinweller, 7. Febr.** (Zug der Polizeiwehr.) Nach Städtigem Aufseher: verließ heute die Polizeiwehr wieder unseren Ort, nachdem Ruhe und Ordnung seit dem bedauerlichen Zwischenfall, bei dem zwei Beamte in Erfüllung ihrer Pflicht überfallen und verwundet wurden, nicht mehr gestört war. Die betr. Beamten befinden sich auf dem Wege der Erholung und die 9 Verhafteten sehen ihrem Prozeß entgegen.

**Kosfelden, 6. Febr.** (Häufiggelehr.) Ein Sohn unserer Gemeinde, der Matrose Wilh. Denerle, Sohn des Milchbäckers Denerle, besand sich unter den Blawjeden von Scapa Flow. Er ist jetzt heimgekehrt.

**Calw, 7. Febr.** (Rein Markt.) Der für Mittwoch den 11. Febr. 1920 vorgesehene Vieh- und Pferdemarkt findet im Hinblick auf die im Oberamtsbezirk Leonberg noch nicht erledigte Maul- und Klauenseuche nicht statt, dagegen wird am genannten Tag der Schweinemarkt wie üblich abgehalten.

**Freundesstadt, 7. Febr.** (Die Möbelversteigerung im Schwarzwalddorf.) Nach knapp vierstündiger Dauer hat gestern Freitag mittag die Versteigerung der Inneneinrichtung des Schwarzwalddorfs ihr Ende gefunden. Vorhanden sind jetzt nur noch die Betten und die 5 für den Verein der Kriegsinvaliden und Frontkämpfer zurückgestellten Zimmereinrichtungen, die in nächster Woche nur an Disigle verkauft werden sollen. Obwohl von vornherein der Preis der Steigerungsberechtigten erge gezogen war, so war der Andrang zur Versteigerung an manchen Tagen ein gewaltiger und es wurden des öfteren zu kaum glaublicher Preisen versteigert. Durchschnittlich wurden, wie der Hr. berichtet, 400—100 Proz. — manchmal auch mehr — über die Friederspreise bezahlt, worüber nachstehende Zahlen näheres Aufschluß geben. Kästen und Spiegelstühle 40 bis 80 Mark, Jantrells 50—150 Mark, sonstige Stühle 5 bis 100 Mark, Wäschische (Kommode) mit Marmorplatte 300 bis 900 Mark, Wäschische auf Holzgestellen 40—150 Mark, Nachtschle mit Marmorplatte 60—140 Mark, ein schwarzes Silbergeschloß 600 Mark, ein Mahagoni-Büffel 600 Mark, Schreibtische 300—600 Mark, Divans bis 1300 Mark, Sofas und Gaiselorgans in der Mittelreihe 400—900 Mark, darunter solche, die gleich zum Handwerksmann gehören, Regalstühle 70—300 Mark, ein dreiteiliger Spiegel 1250 Mark, ein Glasbücherrack 2300 Mark. Sehr gesucht war Bettzeug und Küchengeschirr, Bettvorlagen, Teppiche usw. Zerissene Kleider galten bis zu 50 Mark, Blumenaus und Tücher 80—160 Mark, Haupel bis zu 75 Mark, Teppiche und Bettvorlagen bis zu 200 Mark, Läuferstoffe der Meter bis zu 60 Mark. — Das Gesamtergebnis für die Stadt dürfte sich bis jetzt auf etwa 120 000 Mark stellen.

**Stuttgart, 8. Febr.** (Ausdrückungen gegen die Auslieferung.) In mehreren vom Bürgerat Groß Stuttgart einberufenen Massenversammlungen, in denen Redner aller Parteien sprachen, wurde heute kommissarischer Protest gegen die Auslieferung deutscher Staatsbürger an die Entente erhoben und die Regierung aufgefordert, keine Mittel unversucht zu lassen, um die Gegner von ihrem ungeschicklichen Plan abzubringen. Die Versammlungen waren von starker patriotischer Gefühlsregung getragen und wurden mit dem Slogan „Deutschland, Deutschland über alles“ geschlossen.

**Mannheim, 8. Febr.** Die Rheinschiffer haben beschlossen, dafür zu sorgen, daß die badische und württembergische Industrie besser mit Kohlen versorgt wird, und sich bereit erklärt, im Februar an den beiden freien Sonntagen gegen Verzahlung zu fahren und auch Ueberstunden zu machen. An die Bergarbeiter wurde die Forderung gerichtet, von ihrem Verlangen auf Einführung der Sechstundenschicht Abstand zu nehmen.

## Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hil.

(62 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Das Geschehene ist geschehen,“ sagte er leise. „Und wir vermögen nichts mehr daran zu ändern — nichts mehr davon zurückzunehmen! Der Tote ist allen Leiden und aller Erdenqual entrückt — ihn ist nicht dadurch geholfen, daß irgend jemand seinen Tod hütet! Was habe ich denn so Ehrgeizliches getan? Daß ich das Leben eines Menschen, der zu nichts mehr nütze war, dessen Dasein keinem Menschen zur Freude gereichte und hienur zur Last war, um einige wenige Jahre verkürzt habe? — Nach menschlichen Gesetzen freilich ist es ein Verbrechen; aber Menschen irren, und schließlich ist es doch so lächerlich gleichgültig, ob dieser eine existiert oder nicht! Was wird besser gemacht, wenn man auch mich jetzt aus der Welt schafft? Wem wäre damit gedient? Einem Phantom, einem weienlosen Gebilde, das der Mensch gleich einem Götzen anbetet — der Gerechtigkeit! Zum Tadel mit dieser Gerechtigkeit, die sich anmaßt, über Menschenleben verfügen zu dürfen! Der Alte von Katenhoop ist tot — ich aber lebe! Und ich bin gekommen, um mein Leben einen Kampf zu führen — einen Kampf bis aufs Messer! Und Sie sollen mir beistehen in diesem Kampfe.“

Er blieb im Zweifel darüber, ob ihn Guérin verstanden hatte. Denn der Baron schloß sich nicht aus seiner Stellung, und das einzige, was er erwiderte, war die kaum verständlich gestimmte Frage:

„Warum haben Sie ihn ermordet?“  
„Weil er uns zu vernichten drohte — weil er uns vernichten hätte, wäre er nur noch drei Tage lang am Leben geblieben! Als er das letzte Mal hier auf Hohen-Götzen war, erging er sich in den unglücklichsten Schmähen gegen uns, und am Ende drohte er mir mit der Anzeige wegen Betruges und anderer schöner Dinge. Und es war ihm blutiger Ernst damit. Er hätte uns sicherlich nicht geschont — so durfte ich seiner auch nicht schonen. Denn schließlich ist sich doch über selbst der Nächste.“

Er schloß. Als sich aber de Guérin noch immer nicht rührte und noch immer nicht ein einziges Wort erwiderte, sagte er dringlicher hinzu:

„Klassen Sie sich auf, Herr Baron! Wir dürfen jetzt nicht verzweifeln, wir brauchen Mut und einen klaren Kopf für den Kampf, der nun beginnen wird! — Was gedenken Sie zunächst zu tun?“

Da ließ der Franzose endlich die Hand von den Augen sinken — von Augen, in denen es wie im Wahnsinn flimmerte und glühte, Augen, die in einem todblaffen, verzerrten Gesicht standen.

„Was ich zu tun gedenke?“ erwiderte er mit einer Stimme, die Weidner fremd und unheimlich klang. „Was ich zu tun gedenke? — Können Sie mich das im Grunde fragen? Ich werde eine Anzeige bei dem Staatsanwalt machen — und dann — nun, dann werde ich die Folgen Ihres Tuns auf meine eigene Art für mich unschädlich zu machen wissen.“  
Jetzt erst erkannte der Fortwärtiger die Gefährlichkeit seiner Lage in ihrer ganzen Größe. Auf dem eingeschlagenen Wege kam er nicht zum Ziele — er mußte andere Mittel anwenden, wollte er sich diesen Mann gefügig machen. Und er war um dieses Mittel nicht verlegen. Je drohender sich die Situation gestaltete, desto rascher war er mit seinen Ueberlegungen, desto mehr schärfte sich sein Verstand.

„Das heißt — Sie werden sich eine Kugel durch den Kopf jagen?“ sagte er leise. „Ein probates Mittel — allerdings! Und die glückliche Lösung. Das gäbe so einen befriedigenden Romanschluß — was? Der Störenfried tritt vom Schauplatz ab — und alles ist sich in Wohlgefallen auf! Fraulein d'Orvay kehrt reumütig zu ihrem Graben zurück — Herr von Lehov behält Greichenhagen — und sein blondes Mädchen ehelicht den durch die Erbschaft, an der ich ihm so liebenswürdig verhoffen habe, reich gewordenen Wellestin.“

Der Ausdruck der Qual in den Zügen de Guérins schien sich noch zu vertiefen, und ein dumpfer, stöhnender Laut, wie ihn nur die tiefste Verzweiflung ausdrücken konnte, entstrang sich seiner Brust.

Und dann fuhr er plötzlich empor, daß Weidner unwillkürlich einen Schritt weiter von ihm zurücktrat.

„Nein — nein — nein!“ schrie er. „Nur das nicht — nur das eine nicht! Dieser Wunsch soll sie nicht haben, und wenn deshalb alles zusammenbrechen müßte — meine Zukunftsträume, meine Hoffnungen — mein Glück!“

Weidner ging sein Atem, und mit hartem Wuy poace er den Fortwärtiger am Arm.

„Sagen Sie mir, wie ich es verhindern kann — sagen Sie mir, wie ich diese Heirat unmöglich mache — und ich will zu Ihrem Mitschuldigen werden — will verheimlichen, was Sie getan! Aber hören Sie? — Nur unter dieser einen Bedingung!“

Einem Augenblick lang wendete sich Weidner an seinem Triumphe. Dann sagte er leise:

„Nichts weiter wollen Sie, als diese Heirat verhindern? Was wäre denn damit gewonnen? Fraulein von Lehov ist noch jung; sie wird diesen vergessen, und einem anderen wird die Blume ihres Besitzes gutal werden. Ist Ihnen das lieber?“

Wie ein Irrsinniger schluchzte Guérin auf.  
„Was soll ich denn tun — was soll ich denn tun!“ stöhnte er. „So martern Sie mich doch nicht länger — reden Sie, um des Himmels willen, reden Sie!“

Da neigte sich der Hüte ganz nahe zu ihm.

„Weshalb sollen Sie sie?“ flüsterte er leise. „Was fragen Sie denn, was Sie tun sollen? Ist sie denn nicht in den Mauern Ihres Schlosses? Sie haben das Glück in Ihrem Hause, Herr Baron — halten Sie es — wenn Sie lang sind, halten Sie es! Lassen Sie es noch einmal davon, haben Sie es auf immer verloren, und keine Macht der Erde kann es Ihnen noch einmal gewinnen!“

Wie ein in Fieber Verdursteter hatte der Franzose die Worte von seinen Lippen getrunken. Vor dem Glühen und Flimmern in seinen Augen, vor dem Bufen seiner Gesichtsmuskeln fühlte selbst Weidner, der über sühlerne Nerven gebot, ein geheimes Grauen aufsteigen; und er schaute das Ende dieser Szene herbei.

„Mit Gewalt soll ich sie mir nehmen? — Nein und abermals nein! Um diesen Preis will ich sie nicht besitzen.“  
Es mochte der letzte Rest von Ehrgefühl sein, der ihn zu dieser Aufsehnung gegen den lockenden Not des Hüten veranlaßt hatte. Weidner aber wußte, daß dieser Widerstand mit Vergeblichkeit zu brechen sein würde.

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 8. Febr. (Weinbesch.) Der Weinvertriebene Groß-Schnittger hat gegen die um 150 Mark erhöhten neuen Weinpreise Widerstand erhoben, da sie nicht einmal die Selbstkosten decken.

Stuttgart, 8. Febr. (Die Forderungen der Bäcker.) Die Stadtverwaltung hat zwischen Arbeitgebern und Schülern im Bäckergewerbe eine Einigung erzielt. Die Weissen sollen bei freier Station, die zu 56 Mark in der Woche verauslagt ist, 70 bis 80 Mark Lohn erhalten. Die Folge wird ein weiterer scharfer Preisaufschlag sein.

Zuffenhausen, 7. Febr. (Überfall.) In der Nacht wurde ein 24jähriges Mädchen aus Kornwestheim von zwei hiesigen Mährischen Burtschen auf dem Heimweg angefallen und schwer mißhandelt. Die Kerle sind verhaftet.

Hall, 7. Febr. (Kriegerdenkmal.) Der Gemeinderat hat 10000 Mark zur Errichtung eines Kriegerdenkmals bewilligt. 11 Schriftsätze sollen die Namen der 400 Gefallenen aufnehmen. Auch der Soldatenfriedhof wird mit einem Aufwand von 10000 Mark neu hergerichtet.

Mergentheim, 7. Febr. (Was alles gestohlen wird.) Stadtschreiber Breidinger kaufte von der Reichs-Berühmten-Kedensche hier ein kleines Häuschen, um es als Unterstand für seine Schafherde zu verwenden. Als er nach einigen Tagen darnach sehen wollte, war es verschwunden.

Sobelschöfen b. Wendlingen, 7. Febr. Nachts wurden dem Schäfer aus seinem Fiech drei wertvolle Schafe gestohlen und in der Nähe abgeschlachtet. Der oder die Diebe zogen den Tieren die Felle ab und nahmen die Fellen mit; die Kadaver warfen sie ungedeckt in die in der Nähe vorbeifließende Lanter, wo sie andern Tages gefunden wurden.

Blauenreut, 7. Febr. (Abgekürzt.) Seminarist Friedrich Löcher, Sohn des Pfarrers in Oberboilingen, ist von dem Fuchsfleisch abgekürzt. Der Sturz wurde vom Klosterhof aus bemerkt, so daß sogleich ärztliche Hilfe zur Stelle war. Im Krankenzimmer ist der junge Mann gestorben.

Ulm, 7. Febr. (Der Ulmer Index.) Vom Vorstand des Statistischen Amtes, Dölling, sind die sogenannten Indexzahlen für die in den letzten Wochen eingetretene Preissteigerung für alle Bedarfsartikel, bezogen auf die Stadt Ulm, ausgemittelt worden. Danach haben sich die Preise für Lebensmittel um 57,7 Prozent, Brenn- und Leuchtstoffe um 8,2 Prozent, Wohnungen um 8,5 Prozent, Kleidung um 35 Prozent, die anderen Gebrauchsdinge um 1 Prozent erhöht. Die Lebenshaltung einer 5köpfigen Familie in Ulm ist sonach von Mitte Dezember bis Mitte Januar um 42,82 Prozent gestiegen.

Schwennungen, 7. Febr. (Kohledemonstration.) Infolge angeblich ungenügender Kohlenlieferung des Reservelazarets in Bad Dürkheim veranstalteten etwa 150 Soldaten eine Demonstration durch den Ort, wobei Plakate mit Aufschriften wie „Für Fuchshäuser hat man Kohlen, für uns aber nicht“ u.ä. herumgetragen wurden.

Stingen, 8. Febr. (Verhaftung.) Wegen Verdacht des Verbrechens gegen das keimende Leben ist, wie der „Neue Ab-Post“ hört, der Heilkundige Hof von hier gestern von Beamten der Staatsanwaltschaft Postweil verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Balingen eingeliefert worden.

Biberach, 8. Febr. (Tödlicher Sturz.) Hauptlehrer Edmund Hofele geriet spät abends infolge von Bewuschung der Türe auf die Kellerstufe und stürzte so unglücklich hinab, daß er bald darauf tot war. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

### Die württ. Landwirtschaftskammer.

Nach den Feststellungen der Landeswahlkommission wurden bei der Wahl in die Landwirtschaftskammer gewählt:

I. Wahlbezirk (Jagstkreis) Landwirtschaft: Delonomicrat Wg. Bogi-Wohlen, Landwirt Heege-Hausen a. J., Landesökonomierat Schoffer-Weinsberg, Wassivier Wirth-Kaulach, O. A. Crailsheim, Landwirt Spörer-Langenberingen, Landwirt Grimm-Bietigheim, Schultheiß Bogi-Büttelbrunn, O. A. Gerabronn, Delonomicrat Heiner-Neuhans, O. A. Mergentheim, Gutbesitzer Müller-Kentfeldhof, O. A. Gaildorf, Delo-

nomierat Otterbach-Hall, Gutbesitzer Bei-Höwenger-Lanzell, O. A. Gmünd, Landwirt Weber-Waldhausen, O. A. Keresheim, Gutbesitzer Wg. Herrmann-Blaufelden, O. A. Gerabronn. — Von den Arbeitern wurde gewählt: Dienstknecht Gramm-Bühlerzimmern, Waldarbeiter Dypold-Rohrbach, O. A. Schwanen, Landarbeiter Köhler-Ellenberg, O. A. Ellwangen.

II. Wahlbezirk (Nedarf.) Landwirtschaft: G. Horning, Gutspächter in Schaubed, O. A. Marbach, Dr. F. Wacker, Professor in Hohenheim, Landwirt Jakob Schmalzried in Mündingen, O. A. Leonberg, Johannes Kugler, Weingärtner in Fellbach, Jakob Melchinger, Landwirt in Unterensingen, O. A. Nürtingen, Hans Markaller, Domänenpächter in Rischholzhof, O. A. Ludwigsburg, Wilhelm Treiber, Domänenpächter in Schaidhof, O. A. Böblingen, Hermann Kienhardt, Landwirt in Remdes, O. A. Waiblingen, Heinrich Körner, Gutbesitzer in Bailingen-Eng, Friedrich Schiff, Landwirt in Oberbesen, O. A. Schorndorf, und Wilhelm Wegger, Delonomicrat in Ungehrenhof, O. A. Badnang. Von den landwirtschaftlichen Arbeitern wurden gewählt die drei ersten Kandidaten der gemeinsamen Liste: Paul Staus, Keller in Böblingen, Eberhard Kupfinger, Arbeiter in Gismauer, O. A. Leonberg und Wilhelm Brodbeck, Landarbeiter in Hohenheim.

III. Wahlbezirk (Schnarwaldkreis) Landwirtschaft: Landwirt Braun-Weilheim, O. A. Tübingen, Landwirt Dangler-Galt, Delonomicrat Rangold-Neulingen, Schultheiß Schwörder-Oberstetten O. A. Münsingen, Landwirt Adlung-Sindlingen, O. A. Herrenberg, Landwirt Hermann-Hohenmähringen, O. A. Horb, Gemeinderat Saile-Rottenburg, Landwirt Wegmann-Kemfringhausen, O. A. Sulz, Landwirt Hertler-Rottweil, Landwirt Benner-Bessendorf, O. A. Oberndorf, Landwirt Lang-Balingen, Landwirt Jeps-Dürkheim, O. A. Spanglingen. — Arbeiter: Arnold-Tombach, Desterlen-Unterensingen, König-Döbel.

IV. Wahlbezirk (Donaukreis) Landwirtschaft: Gutspächter Schiele-Wurzach, Regierungsrat Ströbel-Stuttgart, Gutbesitzer Lisch-Allemtal, O. A. Blaubenzen, Bauer König-Haubach, O. A. Wangen, Schultheiß Dangel-Ofingen, O. A. Biberach, Schultheiß Raunz-Altheim, O. A. Niedlingen, Bauer Benz-Hauselben, O. A. Ehingen, Gutbesitzer Adorno-Kaltenberg, O. A. Tettnang, Wirt Laug-Otterwang, O. A. Badsee, Bauer Dreher-Breuninger, O. A. Saulgau, Bauer Ganser-Lothheim, Delonomicrat Graf-Segartenhof. — Arbeiter: Kreis-Deutlich, Hirning-Schimmelmühle bei Blauenreut und Roschmann-Erbach, O. A. Ehingen.

### Vermischtes.

Erklärung der Firma Krupp. Entgegen einer Zeitungsmeldung, in der es heißt, der ehemalige Kaiser sei mit einer großen Anzahl Aktien bei der Firma Krupp beteiligt gewesen, erklären die Krupp'schen Mitteilungen, daß eine Beteiligung nicht nur nicht bestünde, sondern auch der Firma weder zur Zeit von F. A. Krupp, noch seit der Begründung der Aktiengesellschaft in irgend einer Weise ein Wunsch des Kaisers oder eines Mitglieds der kaiserlichen Familie dahingehend bekannt geworden sei.

Heidentanz im Dom zu Speyer. Am Weihnachtsfest 1919 kam der französische Apostolische Vikar Fortincau von Madagaskar nach Speyer, um im dortigen Dom 64 farbigen Madagassien, Angehörigen der französischen Besatzungstruppen, das Sakrament der Taufe zu spenden und 150 zu firmen. Am Oftern sollen weitere 60 Madagassien die Taufe erhalten.

ep. Ehescheidungen. Einen Gradmesser für die innere und äußere Gesundheit eines Volks bildet zu allen Zeiten die Stellung der Ehe im Volksleben, worüber u. a. die Statistik der Ehescheidungen Auskunft gibt. In Deutschland haben die Ehescheidungen schon lange vor dem Krieg von Jahr zu Jahr zugenommen: 1903 betrug die Zahl der Ehescheidungsanträge bei den preussischen Gerichten 9181, 1906 10924, 1909 12962, 1913 16662. Die ersten Jahre des Krieges brachten einen kleinen Rückgang: 1914 auf 14341, 1915 gar auf 9478. Dann schnellte die Zahl wieder hinauf: 1916 waren es 12707, 1917 14532, 1918 20139, die bis dahin erreichte Höchstzahl. — Wie wird die Zahl für 1919 lauten? Soll der sichtlich niedrige, der sich in diesen Zahlen spiegelt, so weiter gehen?

Ebershardt.



## Langholz- und Stangenverkauf

Am Samstag, den 14. ds. Mts., nachm. 2 Uhr

kommt auf dem Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf:

Jähret, Abt. I und III

114 Stück Langholz mit 158,11 Ftm.

Bäberwald, Almandschichten und Hohen-Egart

Durchforstung 175 Stück mit 80,66 Ftm.

Im Anschluß hieran kommen im öffentlichen Ausschreib weiter zum Verkauf aus Almandschichten und Hohen-Egart:

Stangen über 13 Mtr. lang 125 Stück

von 11 bis 13 Mtr. lang 54 Stück

Den 7. Febr. 1920.

Schultheißenamt.

Brand. In Liverpool (England) sind am 7. Februar durch einen Brand große Mähten und Webfabriken in Asche gelegt worden.

Prügelstrafe. Der Richter in Vinsola hat nach einem Gerichtsbeschluss die Prügelstrafe wieder eingeführt. Drei Straßendiebstahl wurden zu Arbeitshausstrafe und je 12 Peitschenhieben verurteilt.

Zerrissen zurückgeschickt! Der Rektor der Berliner Universität, Geh. Rat Eduard Meyer, hat am Tage, an dem die Auslieferungsforderung amtlich an Deutschland gestellt wurde, den Universitäten Oxford, Liverpool, St. Andrews, Chicago und Harvard die ihm ehrenhalber verliehenen Doktor diplome zerrissen zurückgeschickt.

Papierchiebung. Der deutschnationale Abgeordnete Schiele hat in der Nationalversammlung eine Anfrage eingebracht über Anzeigen in ausländischen Zeitungen, in denen größere Mengen Zeitungsdruckpapier von Berlin aus mit Ausfuhrerlaubnis der Regierung für das Ausland angeboten werden.

Prozeß Hirschfeld. Die Gerichtsverhandlung gegen den Gymnasialen Otwig v. Hirschfeld in Berlin beginnt am 21. Februar. Die Anklage lautet auf Mordversuch.

### Legte Nachrichten.

W.A. Paris, 8. Febr. (Agence Havas.) Gestern Abend gelangte die Liste der von den Alliierten zur Auslieferung verlangten Personen zur Verteilung. Die Liste umfaßt 194 Seiten und zerfällt in 7 Listen. Die von England geforderten Personen mit der Zahl von 100, von Frankreich mit 334, von Italien mit 29, von Belgien mit 334, von Polen mit 58, von Rumänien mit 41 und die von Jugoslawien geforderten mit 4 Namen. — Die Postkassensensoren hat in ihrer gestrigen Vormittagsitzung von der Begleitliste zur Liste der Auszuliefernden festgesetzt.

W.A. Berlin, 8. Febr. Am Samstag, den 7. Febr. in später Stunde überreichte der französische Geschäftsträger dem Reichskanzler die Auslieferungsliste nicht un- veränderter Begleitliste. Der Note war ein Brief an den Reichskanzler beigelegt.

W.A. Amsterdam, 8. Febr. Der Pariser Korrespondent des Allg. Handelsblat meldet, man sei in Paris durch die Frontveränderung Lloyd Georges sehr unangenehm berührt, weil Frankreich dadurch in das Dilemma einer rachsüchtigen Nation komme. Die Stimmung in Paris ist dadurch keineswegs unglücklich geworden. Die Reise des franz. Präsidenten Millerand nach London erhält dadurch ganz besondere Bedeutung. Man kann annehmen, daß die Haltung des englischen Premierministers auch von Einfluß auf die Haltung der Alliierten in der Frage der Auslieferung des Kaisers sein wird.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich: Ludwig Reut.

Druck und Verlag der W. Richter'schen Buchdruckerei, Altona.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Reutlitz, 6. Febr. Karl Weigel, Privatier hier, verkaufte sich an der Kaiserstr. Nr. 104 gelegenes Wohnhaus mit 2 Gärten um M. 110 000.— Eugen Schiefer, Restaurateur zum Uhlend hier, verkaufte seine an der Kaiserstr. Nr. 102 gelegene Restauration nebst Garten und Inventar um M. 87 500.— Anton Böhler, Kaufmann hier, verkaufte sich an der S. Str. Nr. 5 gelegenes Wohnhaus nebst Garten um M. 90 000.— Frau Wilhelmine Schwärz, Kassekassier Witwe hier, verkaufte ihr an der Grolowstr. Nr. 39 gelegenes Wohnhaus mit Stallgebäude und Garten um M. 140 000.— Kaiserin der obigen 4 Betriebe ist eine Schwägerin Firma. — Alle 4 Verkäufe sind durch das Immobilien- u. Hypothekengeschäft Albert Biehlwanger in Horb a. N. abgeschlossen worden.

### Barflechte, Krätze

trockene u. feuchte, Jack- u. Schuppenflechte verschwinden!

Aerztlich empfohlenes und erprobtes Mittel.

1) bei schweren Fällen von Barflechten, andere Flechten, Kerunkel etc. Preis Mk. 650 per Nachnahme.

2) bei leichten Fällen von Flechte, Krätze, Hautjucken u. entzündeten Prozessen der Haut. Preis 550 p. Nachn.

Webeko, Frankfurt a. M. 22, Schlieslach 56.

## Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)

Zersprecher Nr. 109. Lederstraße 161.

Gesucht werden: Stellen suchen:

- |                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| 2 Langholzfuhrleute        | 2 Bauhelfer          |
| 2 landw. Dienstknechte     | 1 Bäcker             |
| 2 Dienstmädchen für Landw. | 1 Heizer             |
| 2 Hausmädchen              | 2 Rauflente          |
| 1 Schneider                | 1 Maschinenschlosser |
| 1 Schmiedlehrling          | 1 Mechanikerlehrling |
| 1 Schneidlehrling          | 2 Schlosserlehrlinge |
| 1 Stenotypistin            | 1 Schneiderlehrling  |
|                            | 1 Beschrattler       |
|                            | 1 Schuhmacher        |

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag: 8—12 Uhr und 2—6 Uhr

Freitag: 8—1 Uhr und 2—6 Uhr, Samstag 8—8 Uhr.

Nachfragen werden auch von unserer Nebenstelle in Nagold, Perrenbergerstr. 19 — Zersprez. 80 — entgegengenommen.

Calw, den 6. Febr. 1920. Verwallter Prof.

### 5000 Wirtschaftsschürzen

Prima Wollwand und glatt bzw. gute reine Stoffe unter dem Werte M. 4.50 das Stk., Probebest. 1/2 Stk. geg. Nachnahme.

### 2000 große Militärbett-Etrofsäcke

100/200 Centim. haltbarer Stoff M. 1.50 das Stk., Probebest. 3 Stk. geg. Nachnahme.

### 1000 Stück große Rucksäcke mit Taschen

50/60 Centimeter schwerer Stoff M. 1.50 das Stk., Probebest. 10 Stk.

### 10000 große Säcke

geeignet für Kartoffeln, Futtermittel, Getreide, Wolle etc.

Nr. 968 48/120 Centim. M. 2.— für 100 Stk.

924 60/120 „ 4.10 sehr stark

903 60/120 „ 6.— gefaltene

967 60/120 „ 8.50 sehr gut

945 50/120 „ 7.50 gefaltene

### 5000 Einkaufstaschen

Wollstoffe, Feinwollen, Seidenstoffe, Baumwollen, Robotten, etc. etc. mit schönen Besätzen und Bemalerei. Probebest. enthaltend 6 Stück sortiert, zusammen M. 16.— gegen Nachnahme.

2000 Paar echte Gummi-Strümpfbänder für Frauen M. 1.50 b. Paar 1000 Kinder „ „ „ 1.— aus bestem Gummistoff und hergestellt, feinerer Gummiart Probebest. 1/2 Duzend gegen Nachnahme.

Die Artikel werden wie oben angegeben an Jedermann verschickt. Eduard Schmidt, Elegante Näherei, Coburg. (139)



Altensteig.  
**Aufforderung.**

Das Ev. Konsistorium beabsichtigt in nächster Zeit mehrmonatige Lehrgänge zur Ausbildung von

**Hilfsorganisten**

zu veranstalten. Solche (männl. oder weibl.) Personen, die bereits des Klaviers- oder Harmoniumspiels einigermaßen mächtig sind und sich ausbilden lassen wollen, können binnen der nächsten Tage näheres bei dem Unterzeichneten erkunden.

Stadtpfarrer Haug.

**Schwäbische Volksbühne**

in Verbindung mit dem Würt. Landesheater.  
Leitung: Graf Martin.

**Gastspiele**

in der Seminarturnhalle Nagold.

Samstag, den 14. Februar, abends 7 Uhr

**„Die deutschen Kleinstädter“**

Lustspiel in 4 Aufzügen von Aug. von Rogebue.

Sonntag, den 15. Februar, abends 7 Uhr

**„Nathan der Weise“**

Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Montag, 16. Februar, abends 7 Uhr

**„Maria Magdalene“**

Ein bürgerl. Trauerspiel in 3 Aufzügen von Friedr. Hebel.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 4.50

II. „ 3.30

III. „ 2.20

incl. Tageszettel und Programmheft.

Vorverkauf ab Dienstag, den 10. Februar

bei der G. W. Jäger'schen Buchhandlung in Nagold.

Altensteig.

**Beschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.**

Der Einwohnerschaft von hier und der Umgebung mache ich die höfll. Anzeige, daß ich im **Guob'schen Hause** am Marktplatz eine

**Schuhmacherwerkstätte**

eröffnet habe. Ich empfehle mich im Anfertigen von **Maharbeiten und Reparaturen** bestens und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

**Karl Theurer, Schuhmacher.**

Altensteig.

**Gemüse - Konserven**

Junge Erbsen 1 Kilo-Dose Mk. 2.83

„ „ mittelfein 1 K.-Dose „ 3.51

„ „ fein 1 Kilo-Dose „ 4.54

„ Schnittbohnen 1 K.-Dose „ 2.62

„ „ 1 1 „ „ 3.10

frisch eingetroffen bei

**Chr. Burghard junior.**

Von Montag, den 9. bis Sonntag, 15. Febr. 1920

finden bei **Adam Rath (Fahrmann)** in **Egenhausen**, abends 7/8 Uhr

**Evangelisationsvorträge**

von Missionar **E. Gjerwinski - Pfalzgrafenweiler** statt, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Thema **Kleider des Heils** (Jes. 61, 10)

Altensteig.  
Frisch eingetroffen:



**grücherte Heringe**

**Bismarck-Heringe**

**Delikateß-Heringe**

**Norweg. Salz-Heringe**

**Bohner u. Milchner**

**ff. Del-Sardinen**

**Salz- und**

**Essig-Gurken**

bei

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

**Korb-Flaschen**

von 5-80 Stk. haltend

**Glasflaschen**

1/2, 1 und 1 Liter

**Konferven-Fläster**

(Marke Edelstein)

für alle Zwecke empfiehlt

**Lorenz Luz jr.**

Telephon Nr. 46.

Altensteig.

Sehr schöner

**Strang-Knoblauch**

ist zu haben bei

**E. W. Luz Nachf.**

Freih. Bühler jr.

Altensteig.

Schwarzen

**Herrenanzug**

für mittelgroße, schlanke Figur

verkauft **Poststr. 144.**

Gebrauchtes

**Ruhkummet**

zu kaufen gesucht.

wer? sagt die Expd. d. Bl.

Zwei schöne

**Zucht-Rinder**

hat zu verkaufen

**Kneff, Spielberg.**

Eine ältere

**Rub**

Garantie für 9 Stk. Milch

verkauft

**Burghardt, Bäcker**

**Spielberg.**

Eine ältere

**Bettmäßen**

Befreiung sofort. Alter u.

Geschlecht angeben. Auskunft

umsonst. **Wiltberger u.**

**Co. Stuttgart A. 73**

Statt Karten!

Stuttgart—Grömbach—Garrweiler.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 12. Februar 1920**, in den Gasthof z. Hirsch in **Garrweiler** freundlichst einzuladen.

**Albert Beißwenger**

Sohn des Andreas Beißwenger

Bauers in Mettelbach

und seine Braut

**Marie Henßler**

Tochter des † Gottfried Henßler

Bauers in Garrweiler.

**Johannes Lamparth**

Sohn des Johannes Lamparth

Bauers in Grömbach

und seine Braut

**Anna Henßler**

Tochter des † Gottfried Henßler

Bauers in Garrweiler.

Kirchgang um 12 Uhr in Grömbach.

Statt Karten!

Dornstetten—Böfingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 12. Februar 1920**

in unserem **Gasthaus zur Sonne**

freundlichst einzuladen.

**Paul Stahl**

Sohn des

† Jakob Stahl Sonnen-

wirts in Dornstetten.

**Rosine Gärtner**

Tochter des

J. R. Gärtner, Mau-

renmeister in Böfingen.

Kirchgang um 12 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung!

Hünnerberg—Hünfbronn.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Donnerstag, den 12. Februar 1920**

in **Gasthaus zur Sonne** in **Hünfbronn**

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Friedrich Schleich**

Sohn des

† Joh. Georg Schleich

Bauer in Hünnerberg.

**Eva Waidelich**

Platztochter des

Johs. Waidelich, Bauer

in Hünfbronn.

Kirchgang um 11 Uhr in **Simmersfeld**.

**Wenn**

man etwas verkaufen, vermieten, verpachten oder etwas suchen will, so bringt man eine **Anzeige** in der **Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“**

**Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.**

**Brennstoff**

für Feuerzeuge

**Stearin-Kerzen**

**Wachsbau**

wieder käuflich, empfiehlt

**Schwarzwald-Drogerie**

**+ Altensteig +**

Telephon 41.

Altensteig.

**Entlaufen**

ist ein hellgelber

**Pinscher.**

Näheres in der Geschäfts-

stelle ds. Bl. Gute Belohnung

Vor Ankauf wird gewarnt!

Altensteig.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ordentlicher Junge, der

Lust hat das Malergeschäft

zu erlernen, findet sofort oder

aus dem Frühjahr 1920 Stelle mit

Anfangslohn.

**Chr. Huß**

Malers- u. Glaser-Geschäft.

Für meinen Haushalt suche

ich ein **stichtiges Mädchen**

das selbständig kochen kann

bei gutem Lohn. Gefl. Offerte an

**Frau A. Paucke**

Buchhandlung

**Wiltbad, (Würt.)**

Ein 15-16 jähriges

**Mädchen**

für leichte Hausarbeiten ge-

sucht. Zu melden im

**Lamm in Zimmereisen.**

**NISSIN**

gegen **Kopfläuse**

Nichts anderes nehmen

Zu haben Apotheke.

**Bisittkarten**

liefert geschmackvoll die

**W. Rieker'sche Buchdr.**